



Faktenblatt Bildung

Ausgangslage

Der Bereich Bildung ist im Kantonsbudget 2016 mit über 600 Millionen Franken budgetiert. Die Volksschule mit den heilpädagogischen Sonderschulen, die Gymnasien, die Berufsschulen, die Hochschule und Uni Luzern sind das Grundgerüst für die weitere Entwicklung unseres Kantons. Entsprechend wichtig ist für die Grünen, dass dieser Bereich nicht noch weiter den immensen Sparübungen des Kantons ausgesetzt ist.

In der nun bereits siebten Sparrunde (seit Dez. 2009) im Dezember 2015 sind die Aufwände im Bereich Bildung weiter gestutzt worden. Die Entwicklung der Aufwände hält mit den steigenden SchülerInnen- und Studentenzahlen schon lange nicht mehr Schritt.

So bewilligt der Kanton laufend Ausnahmen, damit die Gemeinden die Klassengrößen mit IF oder IS SchülerInnen nicht senken müssen. Die Mindestgrößen der Klassen in Kindergarten und Primarschule wurden erhöht. Die Massnahmen im Bereich des Arbeitsplatzes für VolksschullehrerInnen sind sistiert. In der Sonderschule wurden Lektionen und Halbklassenunterricht gestrichen. Auf der Sekundarstufe 2 (Gymnasien, Berufsschulen, Brückenangebote) wurden die Elternbeiträge erhöht und Freifächer sind neu kostenpflichtig. Der Beitrag für den Instrumentalunterricht kostet die Eltern immer mehr. Gleichzeitig wurde den InstrumentalunterrichtslehrerInnen an Gymnasien der Lohn um 3 Lohnstufen hinunterkorrigiert. Im Schuljahr 2016/2017 wird zudem eine Schulwoche gestrichen. Die Berufsinformationszentrum in Sursee wurde geschlossen und in Luzern integriert. Die Trägerschaftsbeiträge an die Hochschule und Uni Luzern wurden laufend gekürzt. Speziell bei der Hochschule führt dies zu parallelen Kürzungen durch die anderen Konkordatskantone.

Vorschlag Regierung

Die Unterrichtsverpflichtung wird für alle Lehrpersonen um eine Lektion erhöht. Der Trägerschaftsbeitrag an die Hochschule wird gekürzt, die Studiengebühren sollen nochmals erhöht werden. Für das gesamte Personal werden alle Dienstaltersgeschenke gestrichen. Damit schwächt der Regierungsrat den Bildungsstandort und demotiviert die Lehrerinnen und Lehrer weiter.